

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 9830-33.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellschein. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle, Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Wfa. für örtliche Anzeigen; 60 Wfa. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Reklamen; M. 2.25 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Donnerstag, 17. Juli 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 314. • 67. Jahrgang.

## Der Friede.

### Die Schiffsablieferungen.

mz. Hamburg, 16. Juli. Nach den Bestimmungen der Waffenstillstandsmissionen kamen bisher von den im Hamburger Hafen liegenden oder in Hamburg beheimateten Schiffen 103 Dampfer mit einem Gesamttonnage von 1167521 Netto-Tonnen in die Entente zur Ablieferung. Hieron entfallen auf die Hamburg-Amerika-Linie 31 Dampfer mit 417045 Kubikmetern.

### Aus der Friedenskommission der franz. Kammer.

mz. Paris, 16. Juli. (Havas.) Die Friedenskommission der Kammer wird Clemenceau über die Frage des linken Rheinufers und andere territoriale Fragen anhören. — Am Dienstag berichtete Michon über den Völkerbund. Er wies auf die Notwendigkeit hin, alle in dem Bunde auftretende Konflikte einem ständigen Schiedsgericht zu unterbreiten. Über Deutschland Lande Aufnahme in den Völkerbund, sagte er, daß Deutschland nur nach einer Abkündigung und nachdem es den Beweis erbracht habe, daß es guten Willens sei, seinen Verpflichtungen nachzukommen aufgenommen werden könne. Michon unterstützt weiter die geistigen Ausführungen Bourgeois. Darauf nahm die Kommission die Berichte über die territorialen Fragen entgegen.

### Die Auslieferungsfrage.

mz. Amsterdam, 17. Juli. Dem „Algemeen Handelsblad“ wird gemeldet: Die Times tritt in einem ausführlichen Leitartikel für ein Verfahren gegen den deutschen Kaiser ein und schreibt: Das Verfahren wurde im Friedensvertrag als ein Eckstein des Gebäudes der internationalen Gerechtigkeit aufgenommen. Ein Widerstand dagegen würde der Hoffnung auf eine neue Herrschaft des Rechts den Boden erschüttern. Wir müssen der Kaiser vor Bericht stellen, sei es auch nur, weil, wenn wir dies nicht tun, wir auch nicht die anderen Schuldigen vor Bericht bringen könnten, ohne damit zum Ausdruck bringen zu können, daß auch in den internationalen Angelegenheiten ein Gesetz für König und ein anderes für die Untertanen besteht.

mz. Berlin, 16. Juli. Der „Koussitz de Lyon“ weist auf Paris zu, welche die Alliierten schon die Auslieferung des deutschen Kaisers nicht mehr von Holland, sondern von Deutschland selbst verlangen zu wollen. In diesem Falle werde Holland den Kaiser bedingungslos ausliefern. Als Sitz des Gerichtshofes käme dann nicht mehr London, sondern Paris in Frage.

### Erklärungen Wilsons.

mz. Rotterdam, 16. Juli. Laut „Nieuwe Rotterdam“ erklärte Wilson in der in der Carnegie Hall gehaltenen Rede, daß die Gebiete, die von den Alliierten besetzt werden müßten, alle um amerikanische Besatzungstruppen hätten, da sie wüßten, daß sie dann freundschaftliche Beziehungen und Bestand erhielten. — Laut „Telegraaf“ erklärte Wilson, die Mitglieder der Friedenskonferenz hätten die Verhandlungen der Friedenskonferenz nicht mehr von Holland, sondern von Deutschland selbst verlangen zu wollen. In diesem Falle werde Holland den Kaiser bedingungslos ausliefern. Als Sitz des Gerichtshofes käme dann nicht mehr London, sondern Paris in Frage.

### Die amerikanischen Handelsbeziehungen mit Deutschland.

mz. Amsterdam, 15. Juli. Wie das Prekbureau Radio aus Washington mitteilt, lautet die Ermächtigung zur Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland dahin, daß es Verbänden innerhalb der Vereinigten Staaten gestattet wird, ab 1. Juli mit Personen, die in Deutschland wohnen, Handel zu treiben und sich mit ihnen in Verbindung zu setzen sowie mit allen Personen Handel zu treiben und Verbindung aufzunehmen, mit denen dies laut dem Enemy act verboten war.

### Lausung über die Weltpolitik der Zukunft.

mz. Amsterdam, 16. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Paris, man gebe jetzt zu, daß Lausung, White und General Bligh, d. h. die Mehrheit der amerikanischen Delegation Wilson einen schriftlichen Protest gegen die Zuweisung Sibirians an Japan, unmittelbar nachdem diese Zuweisung beschlossen war, überbrachten. Das Ausschneiden Savans würde den Weltfrieden bedrohen, besonders da Italien sich anschickte, wegen Fiumes die Konferenz zu verlassen. Senator Borah, das Land der Wilson-Gezogen im amerikanischen Senat, verlangte, daß der Brief veröffentlicht werde. — Lausung sprach sich bei seiner Abreise aus Paris den amerikanischen Pressevertretern gegenüber offen aus. Er erklärte, Optimismus sei un-

gerechtfertigt und bedeute angesichts der kleinen Kriege, die jetzt noch geführt würden, eine Vogel-Strauß-Politik. Die Weltpolitik werde in den nächsten Jahren gewaltig auf die Probe gestellt. Man brauche eine entschlossene öffentliche Meinung als Hindernis für dunkle Pläne. Die internationale Zusammenarbeit sei notwendig, um eine Rückkehr zum egoistischen Partikularismus zu verhindern.

### Italien und der Friedensvertrag.

mz. Bern, 17. Juli. Nach einer Pariser Meldung des „Secolo“ dringt die italienische Delegation in der Befürchtung, daß der Friedensvertrag ohne die Zustimmung Italiens in Kraft treten könne, auf sofortige Veröffentlichung des Friedensvertrages in Italien, sowie auf seine sofortige Ratifizierung. Nur dadurch werde die rechtzeitige Vertretung Italiens in den internationalen Ausschüssen und, mit Rücksicht auf die Leistungen Deutschlands, die Befriedigung der dringendsten handelswirtschaftlichen Bedürfnisse Italiens möglich sein.

### Holländische Friedensmaßnahmen.

mz. Berlin, 17. Juli. Das allgemeine Wirtschaftsabkommen zwischen der niederländischen Regierung und den assoziierten Regierungen sowie sämtliche Anschlussabkommen, abgesehen von den Finanzabkommen, sind mit Wirkung von gestern außer Kraft getreten. Die holländischen staatlichen Ausfuhrverbote bleiben vorläufig noch in Kraft. Ausfuhrbewilligungen werden aber von der Exportzentrale ohne weite Teile, soweit der innerholländische Bedarf es zuläßt. Ob die auf den einzelnen Partien ruhenden alten Rotverpflichtungen ohne weiteres gleichfalls sorgefallen sind, ist noch nicht klar ersichtlich.

### Die heftige Volkstammer und die Kostrennungsbestrebungen.

mz. Darmstadt, 16. Juli. Die heftige Volkstammer beschloß in ihrer heutigen Nachmittagsitzung folgenden Protest: „Die Volkstammer protestiert mit aller Schärfe gegen jede Absicht auf Kostrennung von seither zum Deutschen Reich gehörigen Gebietsteilen ohne ausdrückliche, unbefristete, in geheimen Abstimmung vorgenommene Zustimmung der gesamten Bevölkerung dieser Gebiete.“

### Die Loslösung Birkenfelds.

mz. Weimar, 17. Juli. Von maßgebender Seite wird uns gemeldet: In Birkenfeld soll heute der Landesausschuß, der neu gewählt werden mußte, zusammengetreten. Auf der Tagesordnung steht die Loslösung von Oldenburg. Der Reichsregierung ist bekannt, daß hinter diesen Loslösungswünschen noch wesentlich andere, auf ihr Recht zu verurteilende Bestrebungen verbergen, die auf den Krach an das unter der Verwaltung des Völkerverbands lebende Saargebiet hinführen. Das würde wenigstens ein zeitweises Ausscheiden aus dem Reich bedeuten und zugleich eine widerrechtliche Verletzung der Grenzen des Saargebietes, wie sie beim Friedensschluß festgesetzt sind. Die Bestrebungen verstoßen gegen die Reichsverfassung und gegen den Friedensvertrag. Die Reichsregierung legt darum im Firmenschein mit der oldenburgischen Regierung schriftliche Verwahrung gegen sie ein. Sie wird jeden zur Lehenshaft zu ziehen wissen, der sich, aus welchen Gründen immer, daran beteiligt oder sie fördert.

### Das Saarbecken.

#### Eine französische Darstellung.

mz. Paris, 16. Juli. Der Bericht von Charles Benoist über das Saarbecken wurde heute in der Friedenskommission verlesen. Der deutsche Thesen, die behauptet, daß dieses Land seit dem neunten Jahrhundert ununterbrochen deutsch gewesen sei, wird die französische These entgegengesetzt, daß seit dem 16. Jahrhundert die protestantischen Fürsten dieser Gegend in Frankreich appelliert hätten, und daß, als 1763 Lothringen französisch wurde, das ganze Saarbecken mit Ausnahme von Saarbrücken ebenfalls französisch wurde. Unter der Revolution wurde dann 1797 das ganze Saarbecken bis zum Rhein nach Befragen der Einwohner Frankreich angegliedert. Der Pariser Vertrag von 1815 reduzierte Frankreich auf die noch im Jahre 1870 bestehenden Grenzen. Trotz des Ludwigs XVIII. erwiderten Versprechens verlor Frankreich Saarbrücken, Pradon und die Saarfohlenbergwerke. Überdies herrsche eine starke französische Gesinnung unter der Bevölkerung dieser Gebiete.

### Die polnischen Internierungen.

mz. Danzig, 16. Juli. Auf die deutschen Beschwerden der deutschen Regierung wegen der zahlreichen Internierungen hatte die polnische Regierung ge-

antwortet, Internierungen hätten nicht stattgefunden. Eine Notiz der polnischen Telegraphenagentur, die von der Zeitung „Przegląd Dni“ vom 11. Juli abgedruckt ist, berichtet aber, wie eine deutliche Abordnung von Kosener Einwohnern zum General Dowbor-Musnicki kam, ihre Ergebenheit bezeugte und um Aufhebung der Internierungen bat. Musnicki hat dabei erklärt, daß ihren Bitten, auf die Internierungen zu verzichten, willfahrt werden würde, und daß die Listen der schon Internierten wohlwollend geprüft werden würde. Diese Internierungen sind aber inzwischen nicht befristet worden.

## Preussische Landesversammlung.

mz. Berlin, 16. Juli.

Präsident Leinert eröffnet die Sitzung um 12.05 Uhr mit der Mitteilung, der Reichstag habe gestern darüber verhandelt, ob nicht in dieser Sache eine Beschränkung der Redezeit eintreten solle, damit das Haus noch mit Ende der Woche eine Pause gönnen könne. Es seien die angewählten Fraktionsleiter zum Etat des Ministeriums des Innern und die Begründer der formellen Anfragen über den Antarktisvertrag und die großhessische Republik hochzeit eine Stunde, alle übrigen Redner höchstens eine Viertelstunde sprechen (Beifall). Nach der Ansicht des Ältestenrates könne aber die Redezeit ohne Beschluß des Hauses nicht verkürzt werden.

Hoffmann (Unabh. Soz.) erhebt Einspruch. Eine Beschränkung der Redezeit sei ein Attentat gegen die Minderheit.

Dorff (Centr.): In Weimar wird die Redezeit seit langem gekürzt. Das viele Reden schadet dem Ansehen des Hauses.

Berg (Deutsch-Rail) für einige Tage sind wir einverstanden.

Gräß (Soz.) Durch die Dauerreden wird das Haus zur Schwachhude.

Dr. Hofenseld (Unabh. Soz.) Sie wollen nur die Opposition mundtot machen.

Der Bericht des Ältestenrates wird mit der Änderung angenommen, daß die ersten Redner zum Etat des Ministeriums des Innern in der Redezeit noch unbeschränkt bleiben.

Der Gesetzentwurf zur Ermächtigung des Justizministers zu Maßnahmen bezüglich der Forderung von Landesteilen und zur Ausführung des Friedensvertrages geht an den Rechtsausschuß. Es folgt die erste Beratung der Kommission zum Warenhaushaltgesetz.

Berichterstatter Hammer (Deutsch-Rail): Die Vorlage beschränkt sich darauf, die Internierungen, denen die Befreiung von der Umsatzsteuer zugeht, zum 1. April 1919 ab mit ihrem ganzen Umfang von der Warenhaussteuer zu befreien. — Rengel (Unabh. Soz.) Besser wäre es, die Warenhaussteuer ganz abzuschaffen. — Gerke (Soz.) Grundbedingung sind auch wir für die Befreiung der Warenhaussteuer, aber jetzt ist dies nicht möglich. — Die erste Beratung schließt. Die Vorlage wird dann in zweiter Beratung angenommen.

Der Entwurf für die Umbildung des Kommunallandtages in den hohenzollerischen Ländern wird in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso in der Gesamtabstimmung. — Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Neuwahlen der Provinziallandtage. — Nach Art. 1 sind die Landtage aufzulösen und bis zum 1. September 1919 neu zu wählen.

Regenborn (Deutsch-Rail) beantragt, hierfür zu sagen: bis 1. Oktober. Ferner beantragt er, daß die Abgeordneten der Stadtvereine nicht gemäß der Vorlage durch die Stadtverordneten-Versammlungen, sondern von diesen und den Magistraten gemeinsam gewählt werden, soweit die Stadtkreise Magistratsverfassung haben. — Stöcker (Unabh. Soz.) beantragt die unmittelbare Wahl durch die Bevölkerung. Durch die Unterbrechung des indirekten Wahlrechts übt die Mehrheitspartei den Verfall an der Demokratie. — Nach Ablauf der vierstündigen Redezeit macht Stöcker Schwierigkeiten und will nicht von der Tribüne absteigen, worauf sich ein minutenlanges Lärm erhebt. Mit dem Rufe: Es ist ein Skandal! verläßt der Redner das Haus. — Die Vorlage wird unter Ablehnung der erwähnten Anträge in zweiter Lesung angenommen. — In der dritten Lesung der Vorlage legt Stöcker seine vorher unterbrochene Rede fort. Nach kurzer weiterer Aussprache wird der Gesetzentwurf endgültig gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

In zweiter und dritter Lesung wird ferner angenommen der Gesetzentwurf zur Auflösung und Neubildung der Steuerkommissionen. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs zur

### Erweiterung der Statute der Provinzialverbände.

Bimberg (Centr.) hält bei der Schwierigkeit des Stoffes Ausschussberatung für notwendig. Der Antrag gibt u. a. den Provinziallandtagen die Befugnis, Provinzialstatuten zu erlassen über Verfassungsfragen, die für die einzelnen Provinzen von Bedeutung sind, sowie über mehrere andere Rechte.

Minister Leo Jannert keine: Der Entwurf kommt etwas plötzlich; aber in Zeiten des Kampfes und der allgemeinen Umwälzung muß man stets schnelle Entschlüsse fassen. Der Entwurf beruht nicht auf Vereinfachungen in Weimar, sondern auf Wünschen aus der Provinz und aus dem Hause. Die Schulfrage würde aus der Landesversammlung zum größten Teil auscheiden wegen des von uns nicht gewünschten, aber jetzt in Weimar beschlossenen Kompromisses.

Sollin (Centr.) empfiehlt die Überweisung an einen besonderen Ausschuss von 18 Mitgliedern. — Gollert (Dem.) hält eine klare Feststellung der Zuständigkeitsfrage des Ausschusses für erforderlich. Die Autonomie der Provinz läßt sich nicht auf Kosten der Gemeinden Platz greifen. — Berg (Deutsch-Rail) kann zugeht zu der Frage noch nicht Stellung nehmen. — Dr. v. Richter (Deutsche Volksp.) steht der Vorlage mit sehr erziehbaren Bedenken gegenüber. — Stöcker (Unabh. Soz.): Im November hätte es niemand für möglich gehalten, daß die Reichsregierungen in einer Weise vorgehen würden, wie es jetzt geschieht. — Die Vorlage geht an einen Ausschuss von 27 Mitgliedern.

Bei der Besprechung über die förmliche Anfrage, betr.

### Die Gründung einer großhessischen Republik

erklärt Abg. Dr. Moldenhauer (Deutsche Ept.): Es handelt sich um eine Werberklärung, die mit Hilfe der Franzosen, vor allem des Generals Mangin, einen großhessischen Staat gründen will, bestehend aus Kassel, Hessen-Rosau, der Rheinpfalz und Birkenfeld. Es steht fest, daß Ministerpräsident Ulrich mit General Mangin eine auf diese Sache sich beziehende Unterredung hatte und daß er hierbei von dem gewichtigsten französischen Diplomaten nach allen Regeln der Kunst eingeleitet worden ist. Nur in einem

Dasen ungetesteten Preußen sehen wie die Bürgschaft für die Erhaltung der Reichseinheit.

Abg. Bergmann (Zentr.): Die preussische Bevölkerung in den Gebietsstellen, die man zu Groß-Preußen schlagen will, sind nicht weniger als geneigt, sich dort einschreiben zu lassen.

Die Reizung für eine rheinische und westdeutsche Republik ist in der letzten Zeit eher gewachsen als gesunken.

(Bestimmter Widerspruch.) Auch demokratische Blätter und Abgeordnete sind lokaler eingetretener (Bestimmter Widerspruch.) Das Zentrum läßt seinen Mitgliedern in dieser Frage volle Freiheit.

Ministerpräsident Fischer: Es hat im Juli eine Unterredung mit dem General Mangin und dem Ministerpräsidenten Ulrich sowie dem Reichspräsidenten Ebert stattgefunden über lokale Fragen.

Die preussische Regierung hält dafür, daß die Abtrennung von preussischen Gebietsstellen für den Bestand des Reiches gefährlich ist, besonders wenn es sich um Landesteile im besetzten Gebiet oder in deren Nähe handelt.

Die Abspaltung von Preußen kann zur Abspaltung vom Reich werden. Die Litten, unsere Bestimmungen nach Erhaltung der preussischen Gebiete zu unterstützen.

Abg. Dr. Kalle (Zentraler Block): Man sucht systematisch für die Fortsetzung im Westen zu wirken. Die Lage ist sehr ernst.

In dem Bericht über die preussischen Ministerpräsidenten müssen wir geradezu einen feindlichen Akt gegen Preußen erblicken. (Sehr richtig!) Es gibt nichts, was eine Zerstückelung Preußens rechtfertigen könnte.

Abg. Dr. Kalle (Zentraler Block): Man sucht systematisch für die Fortsetzung im Westen zu wirken. Die Lage ist sehr ernst.

Die Nationalversammlung.

(Fortsetzung und Schluß des Berichts aus dem Morgenblatt.) m. Weimar, 16. Juli.

Die Verfassungsberatung.

Abg. Oberjohren (D. Natl.): Der Menschheit ganzer Jammer sagt einen an, wenn man bedenkt, was dem deutschen Volke durch die Filmindustrie für seine Erholungsstunden geboten wird.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Abg. Dr. Cohn (U. S.) und dem Präsidenten Fehrenbach, da Dr. Cohn erklärte, namentlich in der letzten Zeit habe es der Präsident den Unabhängigen gegenüber an Objektivität fehlen lassen.

Präsident Fehrenbach: Zu dieser Verwahrung haben Sie nicht den mindesten Anlaß. (Beifall bei einem großen Teil des Hauses, Jurauf der Unabhängigen: Wir lassen uns das nicht mehr gefallen!)

Abg. Dr. Cohn (U. S.): möchte dann sachliche Ausführungen und erklärte u. a., daß der Vorstand der Ufa im engsten Zusammenhang mit der Regierung stehe.

Abg. Haubmann (Dem.): Der Antrag der Unabhängigen ist an sich vernünftig, aber in die Verfassung gehört er nicht. Er ist vielmehr ein Beispiel für die Entartung der Antragsteller, die jeden Maßstab dermaßen läßt.

Die Kunst des Restaurators.

(Zum Tod Alois Haufers.)

Mit Alois Hauffer, dem langjährigen ersten Restaurator der Berliner Museen, ist ein unbestrittener Großmeister auf einem ebenso schwierigen wie geheimnisvollen Gebiet dahingegangen. Lange Zeit ist ja das Wiederherstellen alter Gemälde als eine Art Geheimkunst behandelt worden, als die streng behütete Wissenschaft einiger weniger, die, wie die Alchimie und die „schwarze Kunst“, mit einem Schleier der Romantik umwoben war.

Auch Abg. Haase hat für die Renumsberatung Unterstützung einer würdigen und raschen Erledigung zugesagt. Das Gegenteil ist eingetreten. Die agitatorische Betätigung der Unabhängigen bedeutet einen Schaden für das ganze Gesetzgebungswerk.

Ministerpräsident Bauer wendet sich gegen die agitatorischen Ausführungen des Abg. Cohn über das Bestehen eines Korruptionsfonds des Reichspräsidenten und über die Unterstützung der Filmindustrie durch das Reich.

Abg. Dr. Cohn (U. S.): Dem Abg. Haubmann wird der Abg. Haase schon die richtige Antwort erteilen. Haubmanns Annahme ist unwahr.

Abg. Haubmann (Dem.): Reine Ausführungen entsprechen den Tatsachen. Ich weise es als unehört zurück, daß der Abg. Cohn sie als unwahr bezeichnet.

Abg. Krähig (Soz.) bestätigt die Feststellung des Abg. Haubmann.

Art. 117 wird unter Ablehnung aller Abänderungsanträge in der Fassung des Entwurfs angenommen.

Während der Abstimmung tritt ein großes Paket Flugblätter und grouse Karten in den Saal. Es entsteht große Unruhe. Auf den Flugblättern steht:

„Dabaiten gegen Weimar!“

Auf den Karten wird die Ankunft des „Oberdada“ angekündigt.

Über den zweiten Abschnitt der Grundrechte, der das Gemeinschaftsleben behandelt, berichtet Dr. Meyer (Zentr.). — Art. 118 stellt die Ehe als Grundlage des deutschen Familienlebens unter den Schutz der Verfassung und erklärt die Gefundung, Reinhaltung und soziale Förderung der Familie als Aufgabe der Bevölkerungspolitik von Staat und Gemeinde.

Abg. Frau Rühl (Soz.): Die Vorschläge des Ausschusses sind mangelhaft.

Abg. Frau Reubaus (Zentr.): Eine Gleichstellung der Ehe mit anderen Verbindungen würden wir für verhängnisvoll halten. Auch die Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen geht zu weit.

Abg. Bräuner (Dem.): Reine Fraktion meint, daß die Rechte der unehelichen Kinder nicht in der Verfassung, sondern in einem besonderen Gesetz festgelegt werden sollen.

Abg. Frau Gierl (D. Natl.): Wir sind der Meinung, die Ehe mit der Natterschaft gleichzustellen, und daß Ehe und Familie im Volksbewußtsein ihren besonderen geistlichen Platz behalten müssen.

Abg. Frau Sieb (U. S.): Der bisherige Rechtszustand ist eine bittere Ungerechtigkeit gegenüber dem unehelichen Kinde und seiner Mutter.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Bursage (Zentr.) und Kapenstein (Soz.) behandelt Abg. Kunert (U. S.) ausführlich die Aufgaben des von den Unabhängigen geforderten Ministeriums für Volkshygiene und wird vom Vizepräsidenten Haubmann wiederholt auf die Überschreitung der verabschiedeten Redezeit hingewiesen.

Darauf schließt die Besprechung. — Nächste Sitzung: Donnerstagvormittag 9 1/2 Uhr. — Schluß: 1 1/3 Uhr.

Deutschland.

Aus dem besetzten Gebiet.

Auflösung der Rabettenanstalt Dranienstein.

Wien, 16. Juli. Nach Koblentzer Nachrichten haben die Franzosen verfügt, daß die Rabettenanstalt Dranienstein bei Diez (Rahn) binnen zwölf Tagen aufgelöst wird und die Offiziere und Rabetten das besetzte Gebiet zu verlassen haben.

„Saarpfalz“.

Ludwigshafen, 16. Juli. Die Telegraphen-Union meldet: Die an der Saar geschaffenen Landgebilde, die 15 Jahre lang unter französische Oberhoheit kamen, erhalten die Benennung „Saarpfalz“, womit Art und Zusammensetzung dieser Landstriche treffend bezeichnet werden, denn einerseits umfassen sie die alten preussischen Gebiete an der Saar,

andererseits die angrenzenden bairischen Bezirke der Rheinpfalz. Die bisherigen Namen Saarbrücken und Saarsiedler kommen in Begfall.

Die Bewegung unter den Landarbeitern.

Berlin, 16. Juli. Das preussische Landwirtschaftsministerium beurteilt die Landarbeiterbewegung wesentlich anders, als dies der Öffentlichkeit auf Grund der Meldung von der Verhängung des Belagerungszustandes möglich war. Sowohl was die Ausdehnung wie die Bedeutung und Gefahr für die Ernte angeht, seien diese Nachrichten öffentlich bewußt übertrieben worden.

Die Streiflage.

m. Greifswald, 17. Juli. Der Landarbeiterstreik im Kreise Franzburg ist im Rückgang begriffen, da das Militär, welches die Güter besetzt hält, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit anhält.

Regierungsmaßnahmen.

m. Berlin, 17. Juli. Die preussische Staatsregierung hat beschlossen, die Unterstaatssekretäre Dr. Meyer vom Ministerium des Innern und Kreczinski vom Kriegsministerium über Stettin nach Stralsund als Kommissare mit den weitestgehenden Vollmachten sofort zu entsenden, um an Ort und Stelle in Stralsund die Ursachen des Landarbeiterstreiks zu prüfen und möglichst Abhilfe zu schaffen.

den der Rückseite, ausgeführt wurden. Eine umfangreiche Literatur hat sich seitdem in die Geheimnisse der Wiederherstellungswissenschaft vertieft, und es sind höchst komplizierte Prozeduren, durch die die verblühene Schönheit zu neuem Leben wiedererweckt wird.

Kleine Chronik.

Lebende Kunst und Musik. Der Berliner Tonkünstlerverein, die seit 20 Jahren unter der Leitung des Musikdirektors Adolf Göttmann lebende älteste Tonkünstlerorganisation, veröffentlicht das Ergebnis des Preiswettbewerbs für ein Kammermusikwerk mit Bläsern, das er zur Erinnerung an seinen 75. Geburtstag erlassen.

Über Straßfund eventl. aufzuheben und den Arbeitsgang zu befeitigen.

nz. Berlin, 16. Juli. Die die „Bosnische Ztg.“ berichtet, hat das Reichswehrgruppen-Kommando Berlin an sämtliche ihm unterstellte Generalkommandos und Reichswehrbrigaden einen Befehl herausgegeben, nach dem arbeitswillige Landarbeiter mit allen militärischen Kräften zu schützen und alle entbehrlichen Kräfte der Brigaden für die Durchführung der Ernte und deren Vereinarbeitung zur Verfügung zu stellen sind.

Generalstreik in Stettin.

nz. Stettin, 16. Juli. Der heute ausgebrochene Generalstreik stellt sich als eine Aberrampelung der Arbeiter durch die unabhängige Sozialdemokratie dar. Eine am Nachmittag abgehaltene Versammlung des Aktionsausschusses der Mehrheitssozialisten, in der Vertreter aller Gewerkschaften teilnahmen, beschloß, daß in den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken die Arbeit sofort wieder aufgenommen und im übrigen der Streik fortzusetzen sei, bis die für morgen vormittag einberufene Versammlung der Vertrauensleute Weiteres beschließt.

nz. Stettin, 17. Juli. In der gestern abgehaltenen Versammlung der Eisenbahner von Stettin wurde beschlossen, sich dem Generalstreik anzuschließen und einen Aktionsausschuß einzusetzen, der das Nötige veranlassen soll. Es sollen nur einige Lebensmitteltransporte ausgeführt werden; dagegen soll der Güter- und Personenverkehr aufhören.

nz. Berlin, 17. Juli. Der „Abend“ meldet aus Straßfund: Heute als Erweiterung angekündigte Bürgerstreik setzte heute nachmittags ein. Das öffentliche Leben liegt still. Die Gostwirte warnten die Fremden vor Zugang, da sie keine Unterstücker gewähren könnten. Ein Ausschuß von 3 Reichswehrministern und 2 bürgerlichen Vertretern ist zum Reichswehrminister Kosske gekommen, um mit ihm über die Lage zu verhandeln.

Wiesbadener Nachrichten.

Keine Erhöhung der Brotzation — allgemeiner Wunsch nach Verbesserung des Brotes. Von zuständiger Stelle in Berlin wird mitgeteilt: Die durch die Presse gegangene Meldung, daß vom 1. Oktober an eine Erhöhung der Brotzation eintreten werde, ist in dieser Form nicht zutreffend. In den Verhandlungen des Inter-Ausschusses in Weimar konnten bestimmte Zusagen in dieser Richtung noch nicht gegeben werden. Die Möglichkeit, frühestens von Oktober an mehr Brot zur Verteilung zu bringen, hängt sowohl vom Ausfall der Ernte als von der Ausdehnung der Getreideernte ab als vor allem auch von der Gestaltung der Getreideernte, Faktoren, die durch zahlreiche Umstände, wie vor allem die Gestaltung unserer Exporte, der Kohlenförderung usw., entscheidend beeinflusst werden. Nicht zuletzt werden die Wirkungen des Landarbeiterstreiks geeignet sein, die Hoffnung auf Erhöhung der Brotzation zu vernichten.

Vollunterhaltungsabend. Leichte flüssige Walzermusik, die besten und besten Melodien aus dem reichhaltigen Repertoire des Wiener Komponisten beherrschten gestern abend die als „Johann-Strauß-Abend“ arrangierten Volksunterhaltung unter Gustav Jacobys Leitung im Hofsaal der „Zurngesellschaft“. Musik, Gesang und Tanz gaben den schönen Dreiklang, dem auch diesmal wieder ein überaus zahlreiches Publikum Aufmerksamkeit und Beifall schenkte. Frau Adele Kramer und Herr Max Haas entzückten das Publikum durch die Viedergabe von Duetten aus „Baldmeister“ und dem „Jägerbaron“. Nicht weniger beifällige Aufnahme fanden die beiden Mitglieder des Landeschores mit Solovorträgen aus dem „Jägerbaron“. Außerordentlich wirkungsvoll wirkte auch Frau Müller-Reichel zwei Lieder der „Adele“ aus der „Fledermaus“ zu Gehör zu bringen, nachdem sie vorher den „Frühlingstimmenwalzer“ mit Annuit und Wohlklang zum Vortrag gebracht hatte. Und Fräulein Ursula Gader tanzte mit viel Grazie und künstlerischem Verständnis für die Rhythmi der Musik den Bolzer „An der schönen blauen Donau“ und die „Bescheidenen“ aus dem Wiener Wald. Den Hauptteil der Veranstaltung aber trug wieder Herr Kapellmeister Arthur Rother. Ihm lag nicht nur die mit Sopermeister und seinem Verständnis durchgeführte Begleitung der Vorträge ob, auch als Solist zeigte er im „Wiener Walz“ und „Fledermaus“ Walzer (in der Konzertbearbeitung von E. Schab) wieder seine virtuoson Kunstfertigkeiten. Wie schon einmang erwähnt: es gab sehr viel Beifall und Klumen, so daß beide Teile, Publikum und Künstler, zufrieden gewesen sein dürfen.

Die Kornerte hat bereits hier und da ihren Anfang genommen, an anderen Stellen dürfte sie in den nächsten Tagen einsetzen. Sonniges, warmes Wetter, wie es jetzt wieder zu werden verspricht, ist, nachdem es genügend geregnet hat, im Interesse der guten Einbringung der Blongenernte erwünscht. Die diesjährige Kornerte befriedigt hinsichtlich des Körnerertrags überall vollständig. Die Ähren sind prächtig ausgewachsen und straff angefüllt mit gut entwickelte Körnern. Auch der Strobertrag fällt auf gutem Boden vorzüglich aus, zumal der Roggen nicht im geringsten unter der Winterkälte litt.

Vom Obst- und Gemüsemarkt. Die Kaufläden und Marktstände zeigen in den letzten Tagen ganze Menge von prächtigen Früchten aller Art und an den Straßenenden sieht man herumfahrende Händler ihre Ware anpreisen. Trotz der besseren Zufuhr sind die Preise in den letzten Tagen nicht wieder heruntergegangen. Die Äpfel kosten nach der letzten von uns berichteten Senkung immer noch 1,50 M., Stachelbeeren 1 bis 1,20 M., ebenso Johannis-

beeren. Heute morgen sah man auch die ersten Frühbirnen in größeren Mengen; der Preis stellte sich auf 1 bis 1,20 M. Bohnen wurden heute morgen überall zu 1 M. das Pfund angeboten, auch anderes Gemüse, wie Krumkohl, Römischkohl usw. waren im allgemeinen billiger zu haben.

Die Seife wird billiger. Aus Berlin wird uns berichtet: Im Monat September wird zum erstenmal wieder reine deutsche Seife geliefert werden. Es handelt sich dabei um vierte Feinseife mit 80 Prozent Fettinhalt in 100-Grammstücken, ferner um eine Feinseife mit 60 bis 62 Prozent Fettinhalt (= 72 Prozent französischer Bezeichnung) in 100- bzw. 200-Grammstücken und schließlich um reine Rasierseife mit 80 Prozent Fettinhalt in 50-Grammstücken. Das 100-Grammstück Feinseife wird 1,20 M., das 100-Grammstück Rasierseife wird 80 Pf., das 200-Grammstück Feinseife wird 1,80 M., das 50-Grammstück Rasierseife wird 50 Pf. kosten. Die Seife kann zunächst nur gegen den Feinseifenabschnitt der Seifenkarte abgegeben werden, damit sie auch wirklich in den Besitz der berechtigten Verbraucher gelangt und nicht im Schleichhandel verschwindet. K.A.-Seife, die bisher gegen die Feinseifenabschnitte abgegeben war, ist künftighin markenfremd. Auf einen Feinseifenabschnitt der Seifenkarte können wohlwolle 50 Gramm Feinseife oder 50 Gramm Rasierseife oder 50 Gramm Rasierseife bezogen werden. Sobald die neuen Seifenarten ausgegeben sind, müssen die Oktober-Feinseifenabschnitte zum Kleinbändler gebracht werden, der dafür einen Gutschein ausstellt. Die Ware kommt im September herein und wird gegen den Gutschein geliefert. Im Oktober kann die Seife sofort gegen die Novemberkarte beim Kleinbändler bezogen werden und dementsprechend in den folgenden Monaten. Die erste Verteilung im August gegen die Abgabe der Oktoberabschnitte darf nicht vergessen werden.

Zum Schutz der Mieter hat das Reichsministerium neuerdings zwei Verordnungen erlassen. Sie ermächtigen einmal die Landeszentralbehörde, die Gemeindebehörden zu der Anordnung zu berechtigen oder zu verpflichten, daß jeder Abschluß eines Mietvertrags über Wohnräume, Läden und Werkstätten der Gemeindebehörde vom Vermieter binnen einer Woche nach Abschluß des Vertrags anzuzeigen ist. Gemeinde und Vermieter kann dann bei dem Einigungsamt beantragen, daß der Mietzins auf eine angemessene Höhe herabgesetzt wird. Auch zu anderen Anordnungen können die Gemeinden ermächtigt werden. Wenn andererseits die Selbstkosten des Vermieters für die Heizung und Warmwasserbereitung so geworden sind, daß billigerweise die Erhebung der Mehrkosten dem Vermieter allein nicht zugemutet werden kann, so kann die Schiedsstelle auf Anrufen des Vermieters den Mietpreis oder die besondere Vergütung für die Heizung oder Warmwasserbereitung erhöhen. Wie wir hören, beabsichtigt der Staatskommissar für das Wohnungswesen in Preußen Ausführungsbestimmungen für die beiden Verordnungen zu treffen.

Enteignung. Für das bei der Verbreiterung der Schiersteiner Straße vom Bezirksverband benötigte Gelände ist entsprechend der Anordnung, betr. ein vereinfachtes Enteignungsverfahren, vom November v. J. nach Anhörung des Enteignungsausschusses des Bezirksbezirks vom Denoterminalungs-Kommissar die Zulässigkeit der Enteignung ausgesprochen worden.

Über die Luftpostbestimmungen geht uns vom Reichspostministerium folgende Bekanntmachung zu: Von jetzt an können zur Beförderung auf den im Betrieb befindlichen oder noch einzurichtenden Flugstraßen versuchsweise Flugpostsendungen bei allen Reichspostanstalten angenommen werden. Zur Beförderung sind zugelassen: gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten und Briefe sowie Pakete und Zeitungen. Außer der gewöhnlichen Postgebühr ist zu entrichten: für Postkarten eine Fluggebühr von 10 Pf., für Briefe eine Fluggebühr von bis 20 Gramm 10 Pf., über 20 bis 50 Gramm 40 Pf., über 50 bis 100 Gramm 80 Pf., über 100 bis 250 Gramm 120 Pf. Wenn Einbestellung gewünscht wird, wird die gewöhnliche Einbestellgebühr dafür besonders erhoben. Flugpostpakete. Gebühren wie für ein dringendes Paket. Außerdem ist eine Fluggebühr von 5 M. für jedes angefangene Kilogramm zu entrichten. Reichsgewicht 20 Kilogramm; größte Ausdehnung 60 Zentimeter in jeder Richtung. Freimachungsvorgang zur Entrichtung familiärer Gebühren sind bis zur Herausgabe besonderer Flugpostmarken die gewöhnlichen Freimarken zu verwenden. Flugpostzeitungen. Die Zeitungsverleger können für die von ihnen der Post übergebenen Zeitungen die Flugbeförderung auf den eingerichteten Flugpoststraßen beantragen. Auch dem Zeitungsbezieher steht ein solches Antragsrecht zu. Für die Flugbeförderung wird außer dem gewöhnlichen Bezugspreis eine besondere Fluggebühr erhoben, die sich nach dem Rahmengewicht der bestellten Zeitung richtet und bei den Postanstalten erfragt werden kann.

Preussische Klassenlotterie. In der gestrigen Nachmittagsziehung der preussischen Klassenlotterie fiel, wie uns gemeldet wird, ein Gewinn von 20.000 M. auf Nr. 42.080 und ein Gewinn von 5000 M. auf Nr. 146.854. (rz.)

Personal-Nachrichten. Nach Wiesbaden versetzt sind der Regierungslantwirth Rein aus Treysa und der Spezialkommissions-Bureauwärtiger Markert aus Dillenburg.

Kleine Notizen. Ein Kaminbrand, der gestern abend in einem Hause an der Debnestrasse ausbrach, nahm die Tätigkeit der städtischen Feuerwehre etwa 3/4 Stunden in Anspruch. — Von Krämpfen leidet wurde gestern mittag Ede Poststraße und Grünweg ein Mann aus der Stroberstraße. Die Sanitätswagen, welche zur Hilfe herbeigekommen wurde, überführte ihn ins städtische Krankenhaus.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wc. Viehtrieb, 14. Juli. Der Pächter Herr Bach aus Schierstein wurde beim Aufsteigen aus der Straßenbahn dabei von einem Auto angefahren und schwer verletzt.

Wc. Erbenstein, 16. Juli. Die vielen in letzter Zeit vorgekommenen Felddiebstähle bieten die Veranlassung zur Wiedererrichtung der Feldwachen, wie sie in den letzten Jahren schon hier bestanden. — Nächste Woche wird hier ein Pfund Einmachzucker auf den Markt der Bevölkerung verteilt. Hühnerfleisch, welche ihrer Erhaltungspflicht entweder gar nicht oder nur zum Teil nachkommen sind, erhalten nichts.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Sch. Pöschel a. M., 15. Juli. Die Stadtverordneten beschloßen heute die Erhebung einer Fortlebensschuld bei der Kass. Landeskassant von 200.000 M. auf 1 Million und deren Umwandlung in eine feste Kasse. Bei dieser Gelegenheit wurde vom Magistrat betont, daß die Stadt an Besatzungskosten bis jetzt rund 870.000 M. zurückzahlen hat. An die alsbaldige Zahlung dieser Summe an die Stadt Pöschel, hat der Magistrat beschloßen, die innerhalb der Stadt Pöschel zur Erhebung kommende Reichsmittelsteuer auf die Herberung der Stadt zu verrechnen, sie also nicht an das Reich einzuführen. Die Stadtverordneten erklärten sich mit dieser Stellungnahme des Magistrats einverstanden. Der Haushalts-Voranschlag für 1919/20 der heute dem Kollegium vorgelegt wurde, beläuft sich mit 5.566.000 M. oder gegen 3.542.000 M. zur Vorjahr. Durch laufende Einnahmen sollen 2.345.000 M. gedeckt werden. Die Steuern sollen 3.190.000 M. bringen, und zwar die Einkommenssteuer (18% Proz. gegen 13% Proz. im Vorjahr) 2.442.600 M. Der Rest verteilt sich auf die Real- und Gemeindefiskalern. Der Satz der Realsteuern wird von 155 Proz. auf 200 Proz. heraufgesetzt. Nach dem Bericht des Magistrats sollen die Einnahmen

His zu 3900 M. in dem im Gesetz vom 4. Juni 1919 vorgezeichneten Umfang freigegeben oder erhöht werden. Sollten die im Voraus schon vorgezeichneten 2.442.600 M. Einkommenssteuer nicht eingehen, so beläuft sich der Magistrat vor, zur Deckung des Ausfalls die Einkommen von 6500 M. ab (1917) nach dem Gesetz vom 4. Juni 1919 nach einem höheren Tarif nachträglich heranzuziehen.

Gerichtssaal.

Der Thülinger Frauenmörder Bippach beagnigt. Von dem Schwurgericht in Kassel wurde der Gutsbesitzer Karl Bippach aus Schmiedehausen bei Gumburg, der seine beiden Frauen ermordet hatte, am 14. in den Besitz der Lebensversicherung zu setzen, wegen Doppelverdes nochmal zum Tode verurteilt. Da die sozialdemokratischen Mitglieder des Staatsrates von Schwarzburg-Kassel jedoch auf dem Standpunkt stehen, daß die Todesstrafe unter allen Umständen zu vermeiden sei, hat der Staatsrat soden die Genehmigung zur Vollstreckung des Todesurteils an Bippach abgelehnt und ihn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe beagnigt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 16. Juli 1919.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like Berliner Handelsges., Commerz- u. Disc.-B., Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Ausländische Wechselkurse

w. Zürich, 14. Juli. Wechsel auf Berlin 88.25 (vultet) 37.35, auf Wien 16.50 (16.50), auf Prag 27.50 (26.50), auf Holland 213.— (212.—), auf New York 5.53 (5.49), auf London 25.04 (25.06), auf Paris 81.75 (81.50), auf Italien 66.25 (66.60), auf Brüssel 79.— (79.—), auf Stockholm 139.75 (139.—), auf Christiania 136.25 (135.—), auf Petersburg 43.— (42.—), auf Madrid 107.— (107.50), auf Buenos-Aires 235.— (233.—).

Starke Steigerung der deutschen Kriegsanleihe.

\$ Berlin, 15. Juli. Gegen Schluß der heutigen Berliner Börse war die Kriegsanleihe unter gewaltigen Umsätzen noch bis auf 8 1/2 Proz. an; gegen den gestrigen Schlußkurs bedeutet dies eine Steigerung um 2 1/2 Proz.

Industrie und Handel.

Unveränderte Kalipreise. In dem Gesetz über die Regelung der Kalliwirtschaft vom 24. April 1919 war die Reichsregierung ermächtigt worden, die Geltungsdauer der in diesem Gesetz festgelegter Preise längstens bis zum 31. Dezember 1919 zu verlängern. Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr von dieser Befugnis Gebrauch gemacht.

Außenhandelsstelle für Kleisenen. Das Reichswirtschaftsministerium gibt bekannt, daß mit Wirkung vom 15. Juli 1919 an die Außenhandelsstellen für Kleisenenwaren und Waffen mit dem Sitz in Elberfeld, Alter Markt 12, errichtet worden ist. Zum stellvertretenden Reichsbevollmächtigten dieser Außenhandelsstellen ist vorläufig kommissarisch Assessor Sperrling bestellt worden. Anträge auf Ausfuhrbewilligungen für Kleisenenwaren und Waffen sind vom 15. Juli 1919 an ausschließlich bei der genannten Stelle einzureichen.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Table with columns: 16. Juli 1919, 7 Uhr 27 Morgens, 2 Uhr 27 Nachm., 9 Uhr 27 Abends, Mittel. Includes data for Luftdruck, Thermometer, etc.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Rheinhof Pegel, 2.00 m gegen 2.60 m gestrigen Vormittag, Gauh, 1.75 m, Mainz, 1.75 m.

Reklamen. ORTIZON Mundwasser-Kugeln sind unentbehrlich auf Reisen und Wanderungen. Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten. Hauptgeschäftler: H. Degerdorff.

### Neue Nahrungsmittel-Verkaufsstellen.

Folgende Kolonialwarenhandlungen sind als Verkaufsstellen für Südt. Verteilungswaren neu zugelassen worden:

- W. W. Wetz, Kerostraße 34
- Max Müller, Am Römertor 7
- W. J. J. J. J. J., Kohnstraße 4
- G. Anapp, Oranienstraße
- E. Wenzel, Räderstraße 45.

Anmeldungen auf diese Geschäfte können auf Zimmer 5 des ehemaligen Museums ab Donnerstag, den 17. bis einschließlich Dienstag den 22. Juli bewirkt werden. F 336

Wiesbaden, den 12. Juli 1919.

Der Magistrat.

### Neue Fett-Verkaufsstelle.

Die Kolonialwarenhandlung **Lina Müller Wwe., Blücherstraße 42,** ist als Verkaufsstelle für Südt. Verteilungswaren zugelassen worden und damit berechtigt, bei Gelegenheit der jetzigen Ausgabe neuer Fett-Kundenkarten Kundenschaft anzunehmen. F 336

Wiesbaden, den 14. Juli 1919.

Der Magistrat.

### Aufforderung.

Diejenigen, welche noch Forderungen oder Verbindlichkeiten an den am 17. Juni d. J. verstorben. **Rechtsanwalt Herrn Carl Rötherdt** haben, werden zu entsprechender Mitteilung bis zum 1. August d. J. an den unten bezeichneten Testamentsvollstrecker aufgefordert. Wiesbaden, Blücherplatz 4, den 14. Juli 1919. C. H. Müller.

### Damen-Konfektions-Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt die Firma **S. Hamburger** am

**Dienstag, den 22. Juli cr.,**

und folgende Tage jeweils morgens 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr anfangend, im Laden

### 7 Langgasse 7

nachverzeichnete Damen-Konfektion, als:

- Kostüme, Kostümzüge, seid. Mäntel, Herbst- und Wintermäntel, Blusen, Sportjaden, Kinderkleider, Kindermäntel, Pelze, Muffe etc.

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

NB. Am Mittwoch, den 23., mittags 12 Uhr, kommen die noch vorhandenen Ladeneinrichtungsgegenstände, als:

- Ladenschränke, Ladentische, Tische, Stühle, div. Spiegel, Beleuchtungskörper, Büsten u. Kleiderbügel etc.

zum Ausgebot.

### Bernhard Rosenau

Auktionator und Taxator, Telefon 6584. 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.



### Spezial-Werkstätte

für **Klubsessel und Sofas, Backensessel**  
Anfertigen nach eigenen und gegebenen Entwürfen.  
Erstklassige Arbeit.  
Rohhaar- und Daunnen-Polsterung.  
**Adolf Bäcker,** Jahstr. 17, etabl. 1902. Telefon 4676.  
Alte Rohrühle werden zu Lederstühlen umgewandelt, echtes Leder noch vorhanden. — **Billige Preise.**

Telephon 2426. Telephon 2426.



Telephon 2426. Telephon 2426.

### Pelze

**Blenden :: Auffärben**  
verblichener Pelzwaren aller Art, wie **Skunks, Nerz, Marder** usw.  
Günstige Gelegenheit zur Ausführung während der Sommermonate, damit die Sachen bei Eintritt kalter Witterung greifbar zur Verfügung stehen.  
**H. Betz,**  
Moderne Kürschnerlei u. Pelzwaren  
Gr. Burgstr. 9. Teleph. 6534.



Telephon 2426. Telephon 2426.

### Buchenscheitholz

nur erstklassige Qualität,  
garantiert ohne Beimischung, geschnitten und gehackt (auf Wunsch auch ungeschnitten) liefern waggonweise und in jedem kleineren Quantum frei Haus zu vorteilhaften Sommerpreisen  
**Ulrich, Müller & Bolz,**  
Kohlengroßhandlung  
Teleph. Büro: Mainzer Str. 38a. Teleph. 294. Lager: Am Westbahnhof. 294.



Telephon 294. Telephon 294.

### la Buchenscheitholz

(ohne jede Beimischung)  
**äußerst trocken,** da in großer Halle lagernd, liefert gebrauchsfertig in jeder Menge frei Keller B11008

### Ludwig Jung

Brikettgroßhandlung  
Büro: Bismardring 32. Telefon 959.



Telephon 4180. — Luisenstr. 22, Ecke Bahnhofstr.  
**Ermittlungen — Beobachtungen, Privat-Auskünfte überallhin.**  
Große Erfolge. On parle français. Englisch spoken.  
Diskret! In Referenzen! Grösste Praxis!  
Gegr. 1909.

**la Speid und Schmalz**  
Netto 8 Pf. franco im Wertpaket für 28 Dän. Kronen, gegen Voreinsendung des Betrages, jehden F109 **Albert Klans u. Co.,** Kopenhagen D.

**Milch**  
kondensiert, sterilisiert, beste Qualität, Normal-Dose 4.85 RM. bei Senb. Rheinstraße 101.

**Rautschut-Hestpflaster**  
gut klebend, Friedensqualität,  
**alle Verbandstoffe**  
**Germania-Drogerie**  
Apotheker G. Forstl, Rheinstraße 67.

**Nachtlichter**  
wieder eingetroffen.  
Seifenfabrik Gustav Erkel, Langgasse 17. Tel. 91.

**Wie neu hügeln**  
Sie Herrenbekleider, o. irgendw. Kosten, o. Hilfsm. ohne irgendw. Beschädig. Ausführl. Anweisung geg. Voreinsendung v. M. 1.50 Reichsgeld oder Brfm. — Bezahle Betrag zurück, wenn nicht voller Erfolg. Gen. Adr. an G. Böhringer, Lindenfels, Odw. — Ref. Bürgerm. Lindenfels. F109

**Celluloid-Spangen**  
repariert  
**Damen-Friseur-Dette**  
Michelsberg 6.

Das Verfahren zur einfachen Herstellung von **Britetts**  
aus beheizt. Abfallstoffen (Kohlenarzen, Kohlenstaub, Sägemehl usw., usw. Kohl) verpackt, einisch. e. Hand-Brikettpresse, f. d. Selbstverbrauch a 250 W. u. für die gewerblich. Betrieb. für 500 W. Preis: gratis. H. Roebelen in München, Schellingstraße 91. F 109

### Stenographen-Klub

**Gabelberger und Stolze-Schrey**  
(Ehemalige Schüler von Frau A. Meyer).  
**Samstag, den 19. Juli, nachmittags ab 5 Uhr,** findet auf der „Neuen Adolphshöhe“ (Def. Weidner) unsere **Familien-Nachfeier mit Tanz, humor. Vorträgen, Ballett, Jugendspielen usw.** statt. Behördl. genehmigt.  
Alle früheren Schüler und Gönner sind herzl. eingeladen. — Getränke nach Belieben. — **Der Vorstand.**

### Wagner's

### Bergnügungs-Part

(Alte Adolphshöhe)

Täglich ab 6 Uhr:

### Konzert u. Tanz.

Neu eingetroffen  
grosse Sendung  
**Hemdentuch**  
vorzügliche Qualität per Meter **5.90** Mk.

### Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma **Nassauischen Leinen-Industrie J. M. Baum**  
Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.  
Telephon 854. 960

### Bade-Seife

180 Gramm schwer.  
**Kernseife 72%, Sunl.-Seife, Rasierseife**  
eingetroffen, für Wiederverkäufer.

**Hch. Schmidt, Hermannstraße 18.**

**Streichfertige Del-Farben**  
in allen Nuancen und jedem Quantum liefern  
**August Röhrig & Cie.,**  
Farben, Lack- u. Anstrichfabrik.  
Detail-Verkaufsstelle: Marktstraße 6.  
Fernsprecher 2500.

### Möbel-Anlauf.

Herrschäftliche, bürgerliche kompl. Villen, Wohnungs- u. Zim.-Einricht., auch einfache, einzelne gut erhaltene Möbelstücke, komplette Nachlässe, Polstermöbel und Portieren werden in jeder Höhe bei Barzahlung angetauscht.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in neuen Möbeln und Gelegenheitskäufen. Kauf- und Umarbeiten von Schreiner- u. Polsterarbeiten in eigenen Werkstätten.

### Möbelhaus Jakob Fuhr

Bleichstraße 34. Telefon 2787.

### Komme sofort!

zum Reparieren von **Marmorplatten, Kunstgegenständen, Glas, Porzellan, Steingut.** (Karte genügt.)  
Erste Reparatur-Anstalt **E. Blum,** Mischelberg 15, Laden.  
Nicht mehr Schwalbacher Straße 29.

### 5000 Flaschen la frz. Cognac

Marke Andouin freres à Cognac, 40%, zum Preise von Mk. 32.— die 1/4 Literl. ab Saarbrücken sofort greifbar.  
**FREY & Co., Saarbrücken, Eisenbahnstr. 24.**

Ein Waggon Original  
**WECK**  
**Konservengläser**  
eingetroffen.  
Sämtliche Sorten sofort lieferbar.  
Bestellungen erbitte frühzeitig.  
Alleinverkauf:  
**L. D. Jung**  
Telephon 213. Kirchgasse 47.  
Weitere Verkaufsstelle bei 952  
Frz. Flössner Nachf., Wellritzstraße 6.

### Import-Zigaretten

F-Bandrolle  
in den ersten Tagen eintreffend. Vorbestellung gegen Muster.  
**Hener & Knapp**  
Zigaretten. Göbenstrasse 20. Zigaretten.

Die Annahmestellen meiner Abteilung für **Wärte- und Leibwäsche** befinden sich:  
Schweibacher Str. 29, Rittgeschäft,  
Bleichstraße 30, Friseurgeschäft,  
Dohheimer Straße 61, Friseurgeschäft,  
Jahnstraße 24, 2, Frau Leichtweiß.  
**Dampfwaschanstalt Schwan.**  
Telephon 771.

### la Vanillinzucker

echt und ganz frisch.  
**Drogerie Backe, Tammstraße 5.**



**Entwurfs- u. Modellmesse**  
 Vermittlungsstelle für Künstler und Fabrikanten  
 In Verbindung mit der  
**Leipziger Herbst-Mustermesse**  
 31. August bis 6. September 1919  
 im Neuen Rathaus, Leipzig  
 Festsaal und Obere Wandelhalle

Ausstellung und Verkauf künstlerischer Entwürfe und Modelle für Metallwaren, Schmuck, Möbel, Schnitzereien, Intarsien, Drechslerarbeiten, Spielzeug, Gebrauchs- und Ziergläser, Glasbilder u. Spiegel, Keramik aller Art, Bauplastik, Wirk- u. Webwaren, bedruckte Stoffe, Gardinen, Spitzen und Stickereien, Perlarbeiten, Teppiche, Linoleum, Plattenbelag, Tapeten, Buchbinderarbeiten, Diplome, Mappen, Packungen, Plakate, Postkarten usw.

Anmeldungen von Künstlern sind zu richten an das  
**Meßamt für die Mustermessen in Leipzig**

**Rollschuhe**  
 mit Kugellager  
 eingetroffen. B11203  
**A. Baer & Co.**  
 Wellritzstr. 51. Tel. 406.  
 Eisenhandlung,  
 Haus- u. Küchengeräte.

Panamaholz, Solitär-  
 Späne, Schloß-Drogerie  
 Siebert, Marktstraße 9.

**Hauben-  
 Netze**  
 Stek. **1.20** Mk.  
**Stirnnetze**  
 38/40, echtes Haar  
 Stek. **1.35** Mk.  
 3 Stück 3.60 Mk.  
**Detle, Nicholsberg 6.**

**Waschpaste,**  
 vorzüglich zum Kochen der  
 Wäsche, empfiehlt  
**Gustav Ertel,**  
 Eisensabrik, 767  
 Langgasse 17. Tel. 91.

**Ämtliche Anzeigen  
 Sonnenberg**

**Ruder-Verteilung.**  
 Alle Einwohner, welche  
 ihre Ruderkarten für die  
 Zeit bis einschließlich Juni  
 nicht befristet haben,  
 werden aufgefordert, dieselben  
 bei den hiesigen  
 Ruderclubs abzugeben und  
 den Ruder in Empfang zu  
 nehmen. Wer bis zum  
 Sonntag, den 19. d. M.,  
 den Ruder nicht abge-  
 nommen, verliert mit  
 diesem Tage seinen An-  
 spruch und es kann weiter  
 eine Neuverteilung nicht  
 erfolgen.  
 Sonnenberg, 15. 7. 1919.  
 Der Rudermeister  
 A. A. Wagner, Schiffe.

**Bekanntmachung.**  
 Als Ersatz für fehlende  
 Kartoffeln gelangt für  
 die berechtigten Einwohner  
 von Sonnenberg eine  
 Ausgabe (pro Kopf 1 Pfund).  
 Ausgabeorte: beide Kon-  
 sum-Vereine. Ausnahms-  
 preis für je ein Pfund  
 1.50 Mk. Bezugscheine  
 sind zu lösen in der  
 Nahrungsmittelstelle.  
 Haushaltsausweise sind  
 vorzulegen. Ausgabeorte:  
 17. u. 18. Juli, und zwar  
 von 8 bis 12 Uhr und von  
 2 bis 6 Uhr.  
 Sonnenberg, 15. 7. 1919.  
 Der Rudermeister  
 A. A. Wagner, Schiffe.

**Feier Feuerwehr-Übung.**  
 Am Freitag, den 18. Juli  
 1919, nachmittags 7 Uhr,  
 findet in Sonnenberg eine  
 Übung der Pflichtfeuer-  
 wehr statt. Zusammen-  
 tritt: Sorgenhaus. Zur  
 Übung müssen erscheinen  
 alle männlichen Einwohner  
 aus Sonnenberg vom be-  
 zogenen 25. bis zum  
 vollendeten 65. Lebensjahr.  
 Unentschuldigtes Ausbleiben  
 oder Fernbleiben wird nach  
 § 11 der Feuerlösch-Vol-  
 keuerordnung bestraft.  
 Sonnenberg, 15. 7. 1919.  
 Duell, Rudermeister.

**Israel. Gottesdienst.**

Israelit. Kultus-Gemeinde  
 Synagoge: Widelberg.  
 Gottesdienst in d. Haupt-  
 synagoge, Freitag abds.  
 7.30 Uhr, Sabbat, morg.  
 9 Uhr, nachm. 3 Uhr,  
 Ausgans abds. 8.20 Uhr.  
 Wochentags, morg. 7 Uhr,  
 abends 7.30 Uhr.  
 Alt. Israelitische Kultus-  
 Gemeinde. Synagoge:  
 Friedriehstr. 33. Freitag  
 abends 7.45 Uhr, Sabbat  
 morg. 7.15, Rufnach u.  
 Portra 9.15, nachm. 4.  
 abends 8.20 Uhr, Wochentags:  
 morgens 8.45 Uhr,  
 abends 7.30 Uhr.  
 Talmud-Thora-Verein  
 C. F. Al. Edmaldacher  
 Straße 10. Sabbat-Gin-  
 gans 8 Uhr, morgens 8.30  
 Uhr, Rufnach 8 Uhr,  
 Ausgans 8.20 Uhr, —  
 Wochentags: morg. 7 Uhr,  
 Rufnach u. Schur, Raarif  
 8.15 Uhr.

**Gebr. Kaffee**  
 stets frisch aus der eigenen Rösterei,  
 rein u. kräftig schmeckend,  
**Pfd. Mk. 8.50.**

**Kakao**  
 garantiert rein, vorzügliche Qualität,  
**Pfd. Mk. 8.00.**

**Tee**  
 hochfeiner Ceylon-Tee,  
**Pfd. Mk. 12.00.**

**Schokolade**  
 französische, 1/2-Pfd.-Tafel  
**Mk. 5.50.**  
 Kondensierte gezuckerte

**la Dollmild**  
**Dose Mk. 4.75.**  
 Eingetroffen 1 Waggon

**Gerstenkaffee**  
 in 1-Pfd.-Paketen,  
**Pfd. Mk. 1.16.**  
 Eingetroffen 1 Waggon la neue Pfalzer

**Zwiebeln**  
**Pfd. 35 Pfg.**  
 Zu haben in den Verkaufsstellen von

**Adolf Harth**

Bei Ausgabe der neuen  
**Kohlenkarten**  
 empfehle ich mich zur Lieferung sämtlicher Sorten  
 Kohlen, Koks, Briketts  
 und Anthrazit  
 sowie  
 prima Buchenscheitholz, trocken, fest.  
**J. Schönbinger,**  
 Kohlen-Handlung  
 Wiesbaden, Göbenstr. 14. Tel. 2729.

Disponibel hier auf Lager  
**SEIFE**  
**Sunlight-Watson-Cooks-  
 Lighting-Toilette**  
**SCHMIER-SEIFE BRAUN**  
**KAFFEE, KERZEN.**  
 Unterwegs: **STARKE.**  
**SIMPO** F192  
 29<sup>1/10</sup> Kaisersstr. Mainz.

**Ba. Masthühner** per St. Mk. 9.—  
 bis Mk. 15.—  
**Junge Hähne**  
 per Stück Mk. 3.— bis Mk. 6.—  
**Junge schwere Enten**  
 per Stück Mk. 10.— bis Mk. 15.—  
**Hühnerragout** per Pfd. Mk. 2.—  
 Nur Frankenstr. 26, 1. Stod, Frau E. Petri.

**Einkoch-Apparate**  
 mit Einsatz,  
 6 Federn und  
 Thermometer  
**Komplett**  
**26<sup>50</sup>** Mark

**Einkoch-Gläser**  
 in allen Größen.  
**Gelee- und Einmach-Gläser,  
 Honig-Gläser mit Schraubdeckel,  
 Einmachtopfe, Rahmtöpfe.**

**Gummiringe** in allen Größen, nur  
 beste Qualitäten, 904

**Nielschmann**  
 Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Neue Sendungen!  
**Kaffee, gebrannt**  
 das Pfund Mk. **9.**, Mk. **8.**  
**Kakao, garantiert rein**  
 das Pfund Mk. **10.**  
**Kaiser's Kaffee-Geschäft**  
 G. m. b. H.  
 Über 1000 Filialen.  
 Filialen: **Wiesbaden:**  
 Marktstraße 10, Bismarckring 25  
 Kirchgasse 19, Scharnhorststr. 1.

Neuanfertigung und Umarbeiten sämtlicher  
**Pelzsachen**  
 in bekannt sorgfältigster Ausführung.  
**Jenny Matter, Bleichstraße 11. ☉ Telefon 3927.**

**Lebensmittel u. Delikatessen**  
 nach Eröffnung der Ladung  
 sofort gesucht.  
 Preisofferten an  
**August Hammeran, Frankfurt a. M. Süd**  
 Oppenheimer Landstraße 52, 1. F109

**Bettdecke (2schläfr.)**  
 Handarbeit, Klüppel, selten schönes Stück, reg.  
 Wert 4000 Mk., zur Hälfte des Wertes zu  
 verkaufen. **Cöln, Rheingauer Str. 1, 1.**

**heute aus Holland frisch eingetroffen**  
 in zwei Spezial-Kühl-Waggons  
**21240 Pfund frische Seefische**  
 als:  
**Seezungen, Steinbutt, Schollen, Dorsch**  
**Angelschellfische in allen Größen, Kabeljau, ff. Seehecht**  
**ohne Gräten, Seelachs, Merlans.**  
**Seeforellen und Makrelen**  
 Als ganz besonders preiswert zu empfehlen: **Lebendfrischer Dorsch**  
 1—3pfündig per **Pfd. Mk. 2.—.**  
 Der Verkauf findet in allen Fischhandlungen statt.  
**Vereinigung der Wiesbadener Fischhändler**  
 G. m. b. H.